

III. Die Phönicier.

Ein anderes altes, merkwürdiges Volk waren die Phönicier, die einen schmalen Küstenstrich im heutigen Syrien, an den Abhängen des Libanons bewohnten. Sie waren in mancher Hinsicht den Aegyptern gerade entgegengesetzt; denn wenn diese sich gewöhnlich um die ganze übrige Welt wenig kümmerten und sogar, wie ihr gehört habt, jedem Fremden den Eintritt in's Land streng untersagt hatten, flogen jene auf ihren Schiffen von Hafen zu Hafen, von Land zu Land, und standen durch ihre Karawanen mit weit entlegnen Ländern Asiens: Arabien, Persien, ja selbst mit Indien (Ophir) in Verbindung. Die Aegyptier waren ein Volk, das wesentlich Ackerbau trieb; die Phönicier beschäftigten sich dagegen besonders mit Handel und Schifffahrt. Ackerbau zu treiben konnte ihnen freilich wenig helfen; denn ihr Land war klein — kaum 100 □ M. groß — zudem nirgend recht fruchtbar, und konnte unmöglich eine größere Menschenmenge ernähren. So waren sie zunächst also auf das Meer angewiesen und suchten durch Fischfang und Schifffahrt ihren Unterhalt zu erwerben. Anfangs blieben sie in ihren kunstlosen Fahrzeugen — die wohl nur ausgehöhlte Baumstämme oder zusammengebundene Balken waren — in der Nähe der Küste, bald aber lockte sie die Insel Cypern, deren blaue Berge sie in der Ferne schimmern sehen konnten, zu weiteren Fahrten. An die Stelle ihrer einfachen Baumstämme traten große, zierliche Schiffe und bald ging's weiter durch das ganze Mittelmeer bis an die Meerenge von Gibraltar (die Säulen des Herkules). Doch auch hier blieben die kocken Phönicier nicht lange stehen; weiter und weiter ging die Fahrt bis zu den Zinninseln (England) und dann in die Ostsee, von deren Küsten sie den kostbaren Bernstein holten, der damals höher als Gold geschätzt wurde. Ueberall vertauschten sie ihre Waaren gegen die Produkte des Landes, in das sie kamen, und gewannen dabei ganz ungeheuer, da die Eingebornen den Werth des Eignen wie des Fremden selten richtig zu schätzen wußten. Und überaus ehrlich verfahren die Phönicier bei ihrem Handel überhaupt nicht; wo sie durch List oder Gewalt fremdes Eigenthum an sich bringen konnten, thaten sie es gewiß. Besonders in schwach bevölkerten Gegenden traten sie ganz barbarisch auf, überfielen die Wehrlosen, schleppten sie als Skaven in die Fremde und bereicherten sich mit ihrem Eigenthum. Ihr seht, daß die Phönicier in dieser Hinsicht weit niedriger standen als die Aegyptier, bei denen der Diebstahl doch für eine große Sünde galt. — An Stellen, die für den Handel besonders günstig lagen, errichteten die Phönicier Niederlassungen, wo sie ihre Schiffe ausbessern, Nahrungsmittel einnehmen und ihre Waaren umtauschen konnten. Manche dieser Niederlassungen sind jetzt bedeutende Städte, wie Cadix (Gades), Sevilla (Sephila), Ca-